



Moden-Notizen.
(Schwarze Toiletten — Neue Farben-Nüancen — Trauertouletten etc.)

Dernière nouveauté: die Mode ist wieder einmal bei dem Sammet angelangt.

Der einfarbige, glatte, kurz geschorene Sammet, das Entzücken aller modenkundigen Damen, sobald seine Geburtsstätte sich Lyon nennt, wird in dem noch bevorstehenden Theil des Sommers unter den Stoffen die bevorzugte Rolle spielen, wird mit Etamines, mit durchbrochenen Geweben, mit Faille, gesticktem Tüll, Perlenstoffen, Gaze, Musselin etc. zu den denkbar schönsten Toiletten Veranlassung geben. Nicht daß die Epoche des Plüsches damit abgeschlossen wäre — keineswegs! Indessen die Mode verhorrescirt nun einmal eine zu große Allgemeinheit, und die neuerdings producirten geringeren Qualitäten, sowie die damit verbundenen billigeren Preise waren die günstigsten Bedingungen für die Verallgemeinerung des sonst so schönen Gewebes. Nicht unwesentlich zur uneingeschränkteren Wiederaufnahme des Sammets hat auch die neuere Modeströmung in Paris beigetragen, schwarze Toiletten als den Ausdruck höchster Eleganz gelten zu lassen. Ursprünglich und in bestimmten Kreisen dem Andenken der Gräfin Chambord gewidmet, wurden sie schnell das cachet der Eleganz auch der Nichtbetheiligten und von der Fluth getragen, allgemeine Modesache, die sogar das bisher übliche und bekannte „chic“ in „en deuil“ umgewandelt hat.

Abgesehen davon, daß schöne schwarze Toiletten stets vornehm und kleidsam sind, liegt auch eine bequeme Annehmlichkeit in der Tracht, die verschiedene Farben und Stoffcombinationen gestattet, ja sogar zu kleinen Raffinements herausfordert.

Ist auch der Sammet hier obenangestellt, so weißt dieses durchaus nicht auf ganze Sammetkleider hin; die Mode will damit vielmehr eine Vielgestaltigkeit bezwecken, um den etwas harten und einförmigen Eindruck der nur aus Seidenstoff und durchbrochenen Geweben veranlagten Toiletten zu mildern. Der tiefe und melancholische Ton des Sammets ist das beste Ausfunftsmittel dafür. Und ob man nun ein breites Bandeau auf dem falschen Rock nebst Einfalttheilen, Revers und Kragen auf der Taille, oder Sammet-tablier, Devants, Seitentheile, Aermel oder sonst irgend eine andere Sammetausstattung wähle, — die Anforderung der Mode ist erfüllt und der Zweck erreicht.

Als besonders hervorragend gelten immer noch die schwarzen Spitzen-toiletten, die je nach ihrer Bestimmung bald mehr und weniger reich mit Perlenspitzen, Perlenstickereien, Franzen, Agraßen und Sammet verschmolzen werden, wobei ganze Sammet-schleppen oder decolletirte Sammettaillen nicht selten sind, sobald es sich um eine elegante Abend- oder Diner-toilette handelt. Schwarze Etamine, Guipüre = Vaine, Schweizer = Spitzengewebe aus

Wolle und Seide, wollene gemusterte Grenadines, alle diese Stoffe sind berechtigt, der Mode zu dienen und sie alle sind in gleicher Weise dem Sammet unterstellt, sind geeignet, mit Perlen und Band-schleifen — als neuestes gilt Noireband — ausgestattet zu werden. Als Unterkleider für die leichten Stoffe empfiehlt es sich, faille, Rhadames oder surah zu wählen, welche dann gleichzeitig als Futter der Taille verwendet werden. Sehr hübschen Contrast zu diesen Stoffen geben die Sammetärmel, sowie die dem Rücken- und dem Vorderteil eingesezten Sammettheile.

Wird nun auch durch das Arrangement der Toiletten und die Wahl der Stoffe schon der Charakter des Traueranzugs völlig demittirt, so gewährt doch die Mode außerdem noch kleine Zierrathstücke, denen zur Freude, die Vergnügen an farbigem Auspuß finden. Rother oder goldgelbe Schleifen auf schwarzen Toiletten, oder farbige (meist rothe) Unterleider geben recht erfreuliche Wirkung und erinnern an die im dunklen Laub leuchtende Blüthe.

Mehr noch wie zu Schwarz werden die rothen Unterleider zu anderen durchbrochenen Geweben getragen und zwar sind die Schattirung Moosgrün mit ihren helleren Tönen, sowie die sandfarbenen Nüancen bestimmt, mit Ceriferoth modischen Effect zu liefern. Ob freilich das Zusammenwirken von zwei grell contrastirenden Farbentönen noch über das Sinken der Sonne hinaus dauern wird, bleibt in Frage gestellt, da sich bereits Anzeichen geltend machen, die dem Geschmack mehrerer Nüancen einer Schattirung den Vorzug geben. Auch hier wird dem Sammet als dem tiefsten Ton der Nüance ein Löwenantheil zufallen. Gleichzeitig mit dieser Wandlung, die voraussichtlich mit den Nebelschleieren des Spätsommers ihren Einzug halten wird, dürften auch die lebhaften Farben an Intensität einbüßen, wie sich solches schon jetzt aus sporadisch auftauchenden Versuchen erkennen läßt. Eine neue Nüance, ein Mittelglied zwischen Olive und Braun, „lynx“ (Luchs) genannt, ferner ein sammetweiches, mildes Blaugrau, „libellule“ (Libellenfarbe) befunden dieses und geben in ihrer Zusammenstellung mit Sammet und Seide den denkbar feinsten und elegantesten Effect. Die Libellenfarbe in surah oder Satin mit Pompadour-Brocé und Sammet zusammen arrangirt, dürfte eine Toilette liefern, die allen Ansprüchen genügt.

Ein Theil der heutigen Nummer ist der Trauerkleidung gewidmet. Da wir selbiger bereits früher eingehend gedachten (z. B. auf Seite 353 von 1885), so erwähnen wir an dieser Stelle nur noch, daß die modischen schwarzen wollenen Stoffe auch für die Trauerkleidung üblich sind, nur daß man solche zu wählen hat, die stumpf wirken; bei der Anfertigung ist jeder blinkende Auspuß oder jede auffallende Machart des Kleides zu vermeiden. Tiefe Trauer bedingt ernste, tief-schwarze Tracht und ist Wolle mit Crèpegarnitur eigentlich typisch dafür; erst im Verlauf der Zeit darf der Crèpe durch Satin oder stumpfe Perlen, durch gewebte Borten etc. ersetzt werden. Schnitt und Machart des Kleides bleibt der Mode unterstellt; das sittliche Gefühl wird Jeden belehren, wo die Grenze zwischen ernster Einfachheit und modischem Schick zu finden und wie die für die Verhältnisse passende Trauertoulette zusammen zu stellen sei.



Nr. 1. Kleid aus Spitzenstoff (Wollentüll), zur Trauer geeignet. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 28.) Schnitt und Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 32—40.

Nr. 2. Trauerkleid aus Kaschmir. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 46.) Schnittübersicht und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 3 und 4. Schutzdecke (têtière) im maurischen Geschmack.

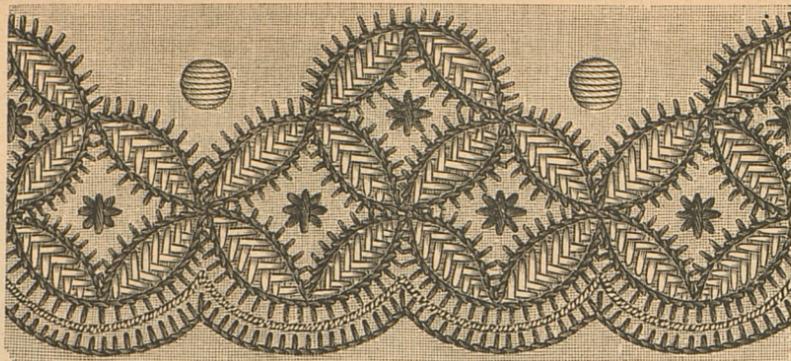
Dessin: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 62.

Die 64 Cent. hohe, 39 Cent. breite, am unteren Rande mit Spitze begrenzte Decke besteht aus zwei mit Stickerei verzierten Theilen von Ceru-farbenem Batist, die durch eine 7 Cent. breite gleichfarbige Wollenspitze verbunden sind. Zur Herstellung der Decke schneidet man einen 29 Cent. hohen, 41 Cent. breiten (oberen), sowie einen gleich-breiten, 26 Cent. hohen (unteren) Theil, legt den Außenrand des oberen Theils für einen 1/2 Cent. breiten Saum nach der Rückseite um und befestigt letzteren mit rothbrauner Seide im point-russe.

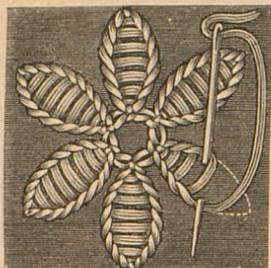
Der untere Theil wird an den Seiten 1/2, am oberen und unteren Rande etwa 1 Cent. breit umgefäumt und hierauf mit einer Stickerei verziert, von welcher Fig. 62 die Hälfte des mittleren Theils, Abb. Nr. 3 einen Theil der sich diesem am oberen und unteren Rande anschließenden Bordüre in Originalgröße geben. Nachdem die Dessins nach Abb. auf den Stoff übertragen sind, führt man für den mittleren Theil längs der Contouren in gleichmäßigen Zwischenräumen Lanquettens-tiche von brauner Seide aus, füllt den Raum zwischen den Contouren abwechselnd mit Kreuznähten von dunkel-rother und dunkelblauer Seide und setzt einzelnen Figu-ren in ersichtlicher

Weisse braunes Krausgespinnst, mit Ueberfangstichen von feiner Seide auf; die kleinen Blättchen in der Mitte und an den Enden werden mit olivfarbener Seide im point-russe gearbeitet. Dem mittleren Theil ent-sprechend ist die Bor-düre auszuführen, nur hat man die Kreuz-nähte mit hellblauer Seide herzustellen und inmitten der ringfö-rmigen Figuren, wie Abb. Nr. 3 zeigt, kleine Sterne von rothbrauner Seide zu arbeiten; für die Muschen zwischen den Fäden ist olivfarbene Seide verwendet. Als-dann verziert man den oberen Theil der Decke mit kleinen Kleinfiguren, die dem Dessin der Bordüre entlehnt sind, und stattet die Decke am unteren Rande mit Spitze aus.

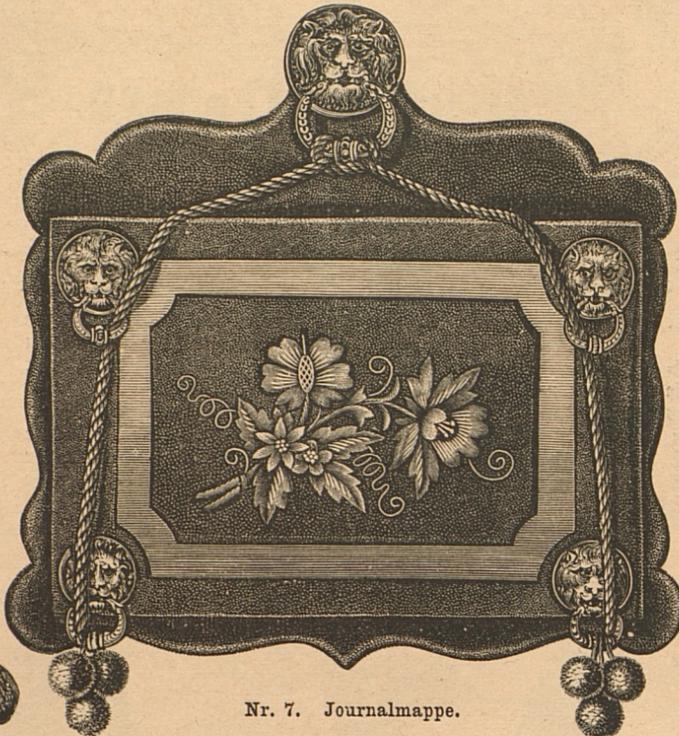
[56 375. 471]



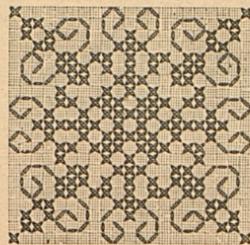
Nr. 3. Bordüre zur Schutzdecke Nr. 4.



Nr. 5. Ausführung der Stickerei zu Nr. 10 und 11.



Nr. 7. Journalmappe.



Nr. 6. Stickereifigur zu Decken, Kissen etc. Kreuzstich-Stickerei und Holbein-Technik.

sichtigung der Abb. Nr. 5, welche die Ausführung derselben lehrt, im Lanquettenartigen Stich her. Als-dann spannt man die Fäden inmitten der Dessinfiguren, ar-beitet die Mädchen und Kettenstiche und führt für jedes Picot am unteren Rande der Bordüren einen Ket-tenstich aus.

[56,372. 73]

Nr. 10, 11 und 5. Bordüren zur Garnitur von Kinderkleidern, Schürzen etc.

Diese Bordüren können sowohl auf Wollstoff mit gespaltener Filofelleseide, als auch auf waschbaren Stoffen mit Garn von verschiedener Stärke oder mit waschweicher Seide gearbeitet werden. Zur Her-sstellung derselben überträgt man das Dessin auf den Stoff und stellt die Stickerei mit Berück-sichtigung der Abb. Nr. 5, welche die Ausführung derselben lehrt, im Lanquettenartigen Stich her. Als-dann spannt man die Fäden inmitten der Dessinfiguren, ar-beitet die Mädchen und Kettenstiche und führt für jedes Picot am unteren Rande der Bordüren einen Ket-tenstich aus.

[56,372. 73]

Nr. 14. Theil einer Bekleidung zu Kissen etc.

Dieselbe ist auf einem wollenen, bronzefarbenen und grauen Fond, dem erhabene Dessinfiguren in grauer Farbe eingewebt sind, mit Goldschnur in zwei verschiedenen Stärken hergestellt, und zwar hat man die einzel-nen Dessinfiguren in ersichtlicher Weise mit Goldschnur zu um-randen und die Schnur mit Ueber-fangstichen von feiner gelber Seide zu be-festigen. Die Abbil-dung zeigt den Stoff verkleinert und theil-weise mit noch nicht umrandeten Figuren.

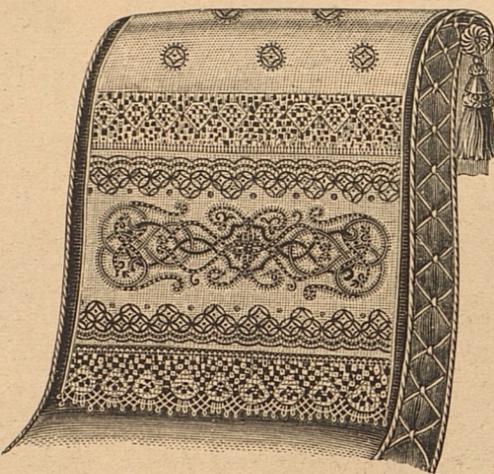
[56,034]



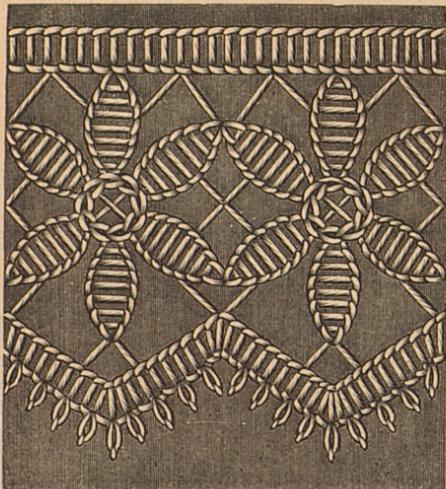
Nr. 8. Kleid für Mädchen von 3—5 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 56—61.



Nr. 9. Kleid für Mädchen von 3—5 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 23—30.



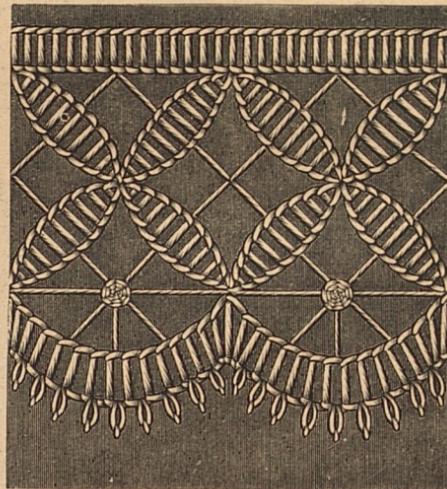
Nr. 4. Schutzdecke (têtière) im maurischen Ge-schmack. (Hierzu Nr. 3.) Dessin: Rückf. d. Schnitt-muster-Bogens, Nr. IX, Fig. 62.



Nr. 10. Bordüre zur Garnitur von Kinder-kleidern, Schürzen etc. (Hierzu Nr. 5.)



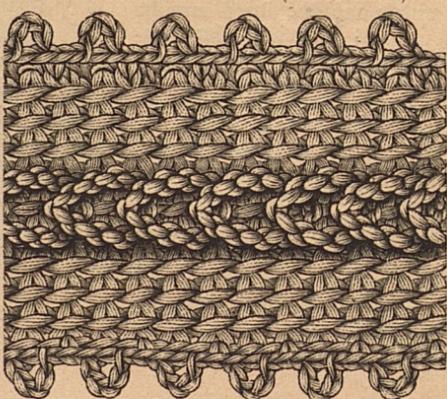
Nr. 14. Theil einer Bekleidung zu Kissen etc. Verkleinert.



Nr. 11. Bordüre zur Garnitur von Kinder-kleidern, Schürzen etc. (Hierzu Nr. 5.)



Nr. 12. Theil der Häkelarbeit zum Unterrock Nr. 18.

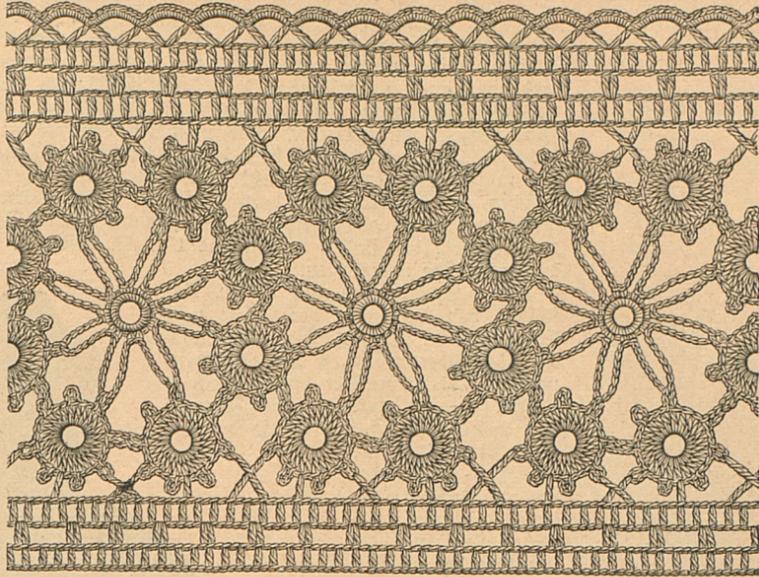


Nr. 13. Bordüre zum Unterrock Nr. 18.

Nr. 15 und 16. Hemdenpasse.

Häkellarbeit.

Die Hemdenpasse, von welcher Abb. Nr. 15 einen Theil giebt, ist mit Hausschild'schem dreifachen Garn Nr. 60 gearbeitet. Dieselbe besteht aus einzelnen Rosetten, welche einander angehängt werden, und zwar erfordert die Passe 35, jeder Ärmel 12 Rosetten; den oberen und unteren Rand der Passe, sowie der Ärmel begrenzen einige der Länge nach ausgeführte Touren. Für die 1. Rosette häfelt man von der Mitte aus um einen mit 1 f. R. (festen Kettenmasche) zur Rundung geschlossenen Anschlag von 7 Luftm., 1. Tour: 16 f. M. (feste Maschen) und 1 f. R. in die 1. derselben. — 2. Tour: * 20 Luftm., die letzten 8 derselben mit 1 f. R. zur Rundung geschlossen, 2 f. R. in die 12. und 11. derselben, 23 St. (Stäbchenmaschen) um die Rundung, von denen die 2. und 3. und dann stets die dritt- und viertfolgende durch 1 P. (Picot, das sind 5 Luftm. und 1 f. M. in die vor derselben befindliche St.) getrennt sind, dann 1 f. R. in die M., in welche die letzte f. R. gehäkelt wurde, 2 Luftm., 1 f. R. in die 8. der 20 Luftm., 7 Luftm., 2 f. M. um die nächsten 2 f. M. der vorigen Tour, vom * noch 7mal wiederholt, doch hat man bei jeder Wiederholung die mittlere M. des 2. P. der gleichen M. des letzten P. des vorigen Mustersatzes und außerdem bei der letzten Wiederholung das letzte P. dem 2. P. des ersten Mustersatzes anzuschlingen; hiermit ist die Rosette vollendet. Jede folgende wird in gleicher Weise hergestellt, doch hat man die letzten 2 ringförmigen Figuren unausgeführt zu lassen und dafür je 15 Luftm. zu arbeiten, deren mittlere man dem 3. P. der 4. ringförmigen Figur und dem 5. P. der 3. ringförmigen Figur der vorigen Rosette anzuschlingen hat; außerdem werden bei Ausführung der 1. ringförmigen Figur das 2. P. dem 4. P. der dritten gleichförmigen Figur der vorigen Rosette und das letzte P. der 6. ringförmigen Figur dem 5. P. der 4. gleichförmigen Figur der vorigen Rosette angehängt. — Die letzte Rosette ist an entsprechender Stelle in gleicher Weise mit der 1. Rosette zu verbinden. Hierauf begrenzt man die Passe wie die Ärmel an der den Außenrand bildenden Seite wie folgt, 1. Tour: * Für ein Kreuzstäbchen am Tiefeneinschnitt zweier Rosetten, 1 dreif. St. (dreifache Stäbchenmasche) um das letzte der 4 noch freien P. der daselbst befindlichen ringförmigen Figur der nächsten der 2 Rosetten, doch werden zunächst nur 2 Glieder derselben zugeschnitten, 1 dpt. St. (doppelte Stäbchenmasche) in das 1. der 4 noch freien P.



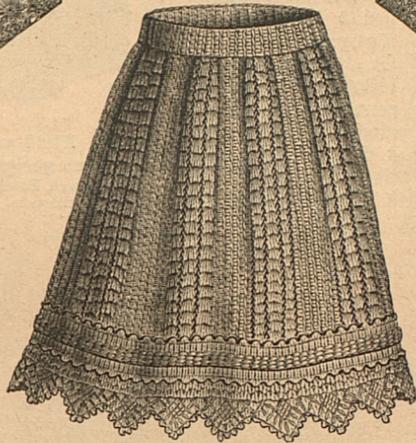
Nr. 15. Theil der Hemdenpasse Nr. 16. Originalgröße.



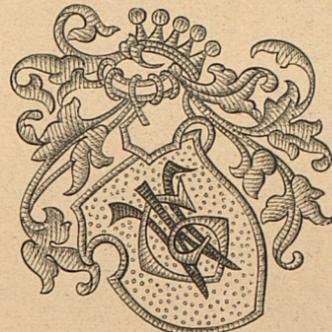
Nr. 16. Hemdenpasse. Häkellarbeit. (Hierzu Nr. 15.)



Nr. 19. Vignette zu Taschentüchern.



Nr. 18. Unterröck für kleine Mädchen. Häkellarbeit. (Hierzu Nr. 12 und 13.)



Nr. 20. Vignette zu Taschentüchern.

Nr. 17. Behälter zu Briefbogen, Couverts, Postkarten etc.

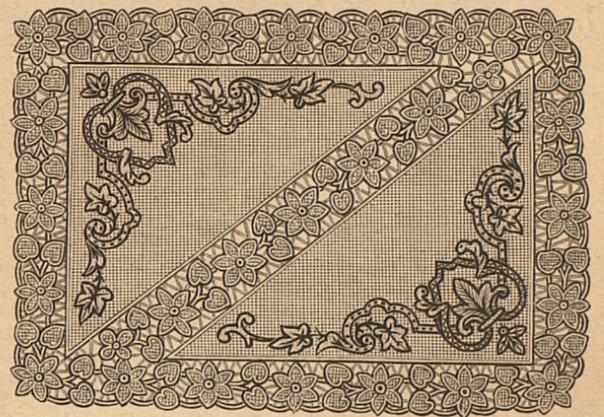
Der aus Holz gefertigte Behälter besteht aus einer 21 Cent. langen, 8 Cent. breiten Platte, welcher drei verschieden hohe Wände je 2 1/2 Cent. weit von einander entfernt eingefügt sind, wodurch der Behälter in zwei Fächer getheilt ist. Die Wände, sowie die Platte hat man auf der Außenseite mit braunem gepreßten, auf der Rückseite mit glattem Leder bekleidet und der vorderen Wand einen mit verschiedenfarbiger Seide, Goldlahn und Krausgespinnst in Maschinenstickerei ausgeführten Blumenzweig appliziert. [55,814]



Nr. 21. Tablettdeckchen. Stiel-, Languetten-, Fischgräten-, Knötchenstich-Stickerei und point-russe. Dessin: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 63.

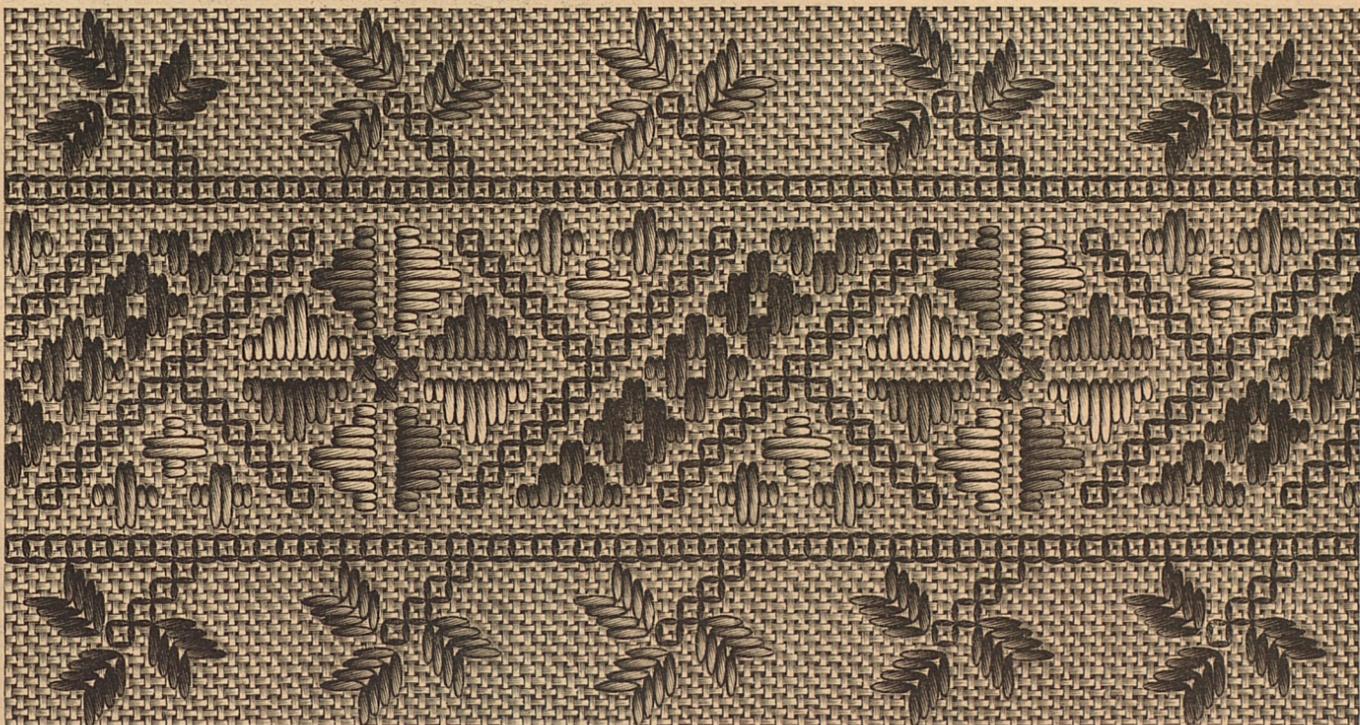


Nr. 17. Behälter zu Briefbogen, Couverts, Postkarten etc.



Nr. 22. Tablettdeckchen. Dessin: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 31.

der nächsten ringförmigen Figur der folgenden Rosette, dann die oberen Glieder der drei. St. nacheinander zugeschnitten, 3 Luftm., 1 St. in das obere Glied der dpt. St., hierauf 5 Luftm., 1 St. um die mittlere der zwischen dem nächsten und dem folgenden P. befindlichen 3 St., 5 Luftm., 1 Kreuzstäbchen um das letzte P. dieser und um das 1. P. der folgenden ringförmigen Figur der Rosette, doch statt der drei. St. nur 1 dpt. St., deren unteres Glied zunächst zugeschnitten wird und statt der dpt. St. nur 1 St., dann 5 Luftm., 1 St. um die mittlere der zwischen dem nächsten



Nr. 23. Bordüre zu Sophaschonern etc. Platt-, Kreuzstich-Stickerei und Holbein-Technik.

Nr. 18, 12 u. 13. Unterröck für kleine Mädchen.

Häkellarbeit.

Unser Original ist mit weißer Zephyrwolle in einem Streifenfessin, theils im tunesischen, theils im gewöhnlichen Häkelfisch gearbeitet und am unteren Rand mit einer Bordüre begrenzt, welcher sich eine Spitze anschließt; in die Randmaschen am oberen Rande ist ein Gurt gehäkelt. Zur Herstellung des Unterröckes beginnt man von der hinteren Mitte aus mit einem Anschlag von 70 M. (Maschen) und häkelt auf denselben zunächst im tunesischen Häkel-



Nr. 30. Kleid aus Foulard mit abgepasser Bordüre. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 1 M. auf und häkelt im Anschluß an dieselbe für die Schlinge 10 Luftm., nimmt hierauf aus dem folgenden senkrechten Gliede 1 M., mit welcher auch die letzte Luftm. durchzogen wird, und dann auch die folgenden 4 M. wie gewöhnlich auf; zurückgehend schürzt man den Umschlagfaden als M. zu, so daß dieselbe Anzahl M. verbleibt. Hat man die Bordüre in erforderlicher Länge hergestellt und stets die vorhergehende Schlinge durch die nächste gezogen, so schließt man erstere mit überwindlichen Stichen zur Randung und begrenzt sie zu beiden Seiten mit 1 Picottour: Stets abwechselnd 1 f. M. um die nächste Handmaische, 1 B. (Picot, das sind 5 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben), 1 Handmaische übergangen.

Die Spitze wird auf einem Anschläge von 7 Luftm. der Quere nach hergestellt, 1. Tour: Die nächsten 3 M. übg. (übergangen), 4 St. (Stäbchen-maschen), deren mittlere beiden durch 2 Luftm. getrennt sind, in die folgende M., 2 Luftm., 1 f. M. in die drittfolgende M. — 2. Tour: 5 Luftm., 4 St., deren mittlere beiden durch 2 Luftm. getrennt sind, um die inmitten der nächsten 4 St. befindlichen 2 Luftm., 2 Luftm., 1 St. in die auf die nächsten 2 St. folgende M. — 3. Tour: 5 Luftm., 1 St. um die 1. der nächsten 4 St., 2 Luftm., 4 St., deren mittlere beiden durch 2 Luftm. getrennt sind, um die folgenden 2 Luftm., 2 Luftm., 1 St. in die mittlere der nächsten 5 Luftm. — 4. Tour: 5 Luftm., 4 St., deren mittlere beiden durch 2 Luftm. getrennt sind, um die inmitten der nächsten 4 St. befindlichen 2 Luftm., 2 Luftm., 1 St. um die zweitfol-



Nr. 28. Kleid aus Spitzenstoff (Wollentüll) zur Trauer geeignet. Rückansicht. (Zu Nr. 1.) Schnitt und Beschr.: Rücke. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 32-40.



Nr. 24. Matrosen-Anzug für Knaben von 4-6 Jahren. Rückansicht. (Hierzu Nr. 27.) Schnitt und Beschr.: Rücke. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 46-55.

Nr. 25 und 26. Knaben von 5-7 Jahren. Vorderansicht. Schnitt und Beschr.: Rücke. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 46-55.

Nr. 27. Matrosen-Anzug für Knaben von 4-6 Jahren. Vorderansicht. (Zu Nr. 24.) Schnitt und Beschr.: Rücke. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 46-55.



Nr. 29. Kleid aus Peral. Rückansicht. (Zu Nr. 31.) Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

gende St., 2mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. um die drittfolgende M. — 5. Tour: 5 Luftm., die nächsten 3 M. übg., 7 St. in die folgenden 7 M., 2 Luftm., 4 St., deren mittlere beiden durch 2 Luftm. getrennt sind, um die inmitten der nächsten 4 St. befindlichen 2 Luftm., 2 Luftm., 1 St. in die mittlere der folgenden 5 Luftm. — 6. Tour: 5 Luftm., 4 St., deren mittlere beiden durch 2 Luftm. getrennt sind, um die inmitten der nächsten 4 St. befindlichen 2 Luftm., 2 Luftm., 1 St. in die mittlere der nächsten 5 Luftm. — 7. Tour: 5 Luftm., 1 St. um die 1. der nächsten 7 St., 4mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. um die drittfolgende M., dann 2 Luftm., 4 St., deren mittlere beiden durch 2 Luftm. getrennt sind, um die inmitten der nächsten 4 St. befindlichen 2 Luftm., 2 Luftm., 1 St. in die mittlere der nächsten 5 Luftm. — Man wiederholt nun bis zur erforderlichen Länge stets die 2. bis 7. Tour und begrenzt die Spitze am unteren Rande mit einer der Länge nach ausgeführten Tour: * 1 St. um die ersten 5 Luftm. der 3. Tour des 1. Winterjahres, 3mal abwechselnd 1 B., 1 St. um das folgende Loch der nächsten Tour, dann 1 B., 4 je durch 1 B. getrennte St. um das folgende Loch, 4mal abwechselnd 1 B., 1 St. um das nächste Loch, vom * wiederholt. Dann schließt man die Spitze zur Randung und verbindet sie mit der Bordüre und diese derartig mit überwindlichen Stichen mit dem unteren Rande des Rockes, daß die Picotreihe die Verbindungsnaht deckt. [56,468]



Nr. 31. Kleid aus Peral. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 29.) Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

fisch, der bekanntlich aus Musterreihen von je 2 Touren besteht, und zwar aus einer hingehenden Tour, in welcher man die M. aufnimmt und aus einer zurückgehenden Tour, in welcher man dieselben absetzt. Die 1. und 2. Musterreihe sind im gewöhnlichen tunesischen Häkeltisch auszuführen, während man in der 1. Tour der 3. Musterreihe die M. statt aus dem senkrechten Gliedern der Außenseite, aus den auf der Rückseite befindlichen senkrechten Gliedern aufnimmt. Es folgen nun noch 8 Musterreihen, doch hat man in jeder zweitfolgenden die M. der 1. Tour derartig aufzunehmen wie die der 3. Musterreihe. Im Anschluß hieran arbeitet man im gewöhnlichen Häkeltisch, 1. Tour: 3 Luftm. (Luftmaschinen), aus der 2. und 1. derselben je 1 M. und aus den nächsten 2 Kettenmaschinen der 2. Tour der letzten Musterreihe gleichfalls je 1 M. aufgenommen, sämtliche auf der Nadel befindlichen M. mit 1 M. durchzogen und diese zugeshürzt, * 1 M. aus dem Gliede aufgenommen, welches sich durch das Zuschürzen der letzten M. gebildet hat, 1 M. um das hintere Glied der zuletzt auf 1 M. der vorigen Musterreihe aufgenommenen M., 1 M. aus derselben M., aus welcher die zuvor bezeichnete M. aufgenommen wurde, und 2 M. aus den nächsten 2 Kettenmaschinen der letzten Musterreihe aufgenommen, sämtliche auf der Nadel befindlichen M. mit 1 M. durchzogen und diese zugeshürzt, vom * wiederholt. — 2. Tour: Auf den M. der vorigen Tour zurückgehend, stets abwechselnd 1 Luftm., 1 f. M. (feste Masche) in die M. mit welcher die nächsten 6 M. der vorigen Tour durchzogen wurden. — 3. bis 6. Tour: Mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 12, welche einen Teil der Häkelarbeit in Originalgröße zeigt, stets abwechselnd wie die vorigen beiden Touren. — Man wiederholt nun noch 7mal abwechselnd die 1. bis 11. Musterreihe, sowie die 1. bis 6. Tour. Alsdann verbindet man die M. der letzten Tour mit den Aufschlagmaschinen von der Rückseite aus mittelst f. M., ausschließlich eines kurzen Schließes, und arbeitet hierauf für den Ort in die Handmaschinen am oberen Rande zunächst 1 Tour f. M., mit welcher man nach Erfordernis stets 2 bis 3 M. zusammenzufassen hat. — Um die M. der vorigen Tour häkelt man hierauf noch 8 Musterreihen im gewöhnlichen tunesischen Häkeltisch und schließlich in die senkrechten Glieder der letzten Musterreihe 1 Tour fester Kettenmaschinen.

Für die Bordüre am unteren Rande (s. Abb. Nr. 13) arbeitet man auf einem Anschläge von 11 M. der Quere nach im tunesischen Häkeltisch 1. Musterreihe: Die nächste M. übergangen, 10 M. aus den folgenden 10 M. aufgenommen. In der 2. Musterreihe, sowie in jeder zweitfolgenden Musterreihe nimmt man, für die reliefartig aufliegenden Schlingen, die flechtenartig ineinander geschlungen werden, die nächsten 4 M. wie gewöhnlich auf, legt dann den Faden 1mal um die Nadel, nimmt aus dem senkrechten Gliede der nächsten



Nr. 32. Kleid aus Foulard. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 54.) Beschr.: Rücke. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 33. Kleid aus satin merveilleux. Beschr.: Rücke. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 34. Kleid aus Spitzenstoff und Atlas. Beschr.: Rücke. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 35. Kleid aus Foulard. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 53.) Beschr.: Rücke. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 19 und 20. Vignetten zu Taschentüchern.

Die Abbildungen veranschaulichen zwei der jetzt so beliebten Vignetten; Abb. Nr. 19 zeigt eine solche in Form einer Palette mit Namen, Abb. Nr. 20 ein Schild mit Monogram. Diese Vignetten werden mit weißem und farbigem Garn im Platt- und Stielstich ausgeführt. [56,472, 73]

Nr. 21. Tabletdedcken.

Stiel-, Rangkettens-, Fißhgrätens-, Knötchenstich-Stiderei und point-russe. Dessin: Rücke. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 63. Das abgepaßte, ausschließlich der Franke 41 Cent. lange, 29 Cent. breite Dedcken besteht aus einem Fond von gelblichem Leinen, dem 5/8 Cent. breite Bordüren von farbigem Garn eingewebt sind. Für die den Fond des Dedckens zierende Stiderei hat man das Dessin nach Fig. 63, welche den vierten Teil desselben in Originalgröße giebt, auf den Stoff zu übertragen, längs der Contouren Stielstiche abwechselnd mit blauem, rothem und braunem Garn auszuführen und den Zwischenraum mit Fierfichen von gelblichem Zwirn zu füllen. [56,493]

Nr. 22. Tabletdedcken.

Dessin: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 31. Das 37 Cent. lange, 27 Cent. breite abgepaßte Dedcken besteht aus einem Fond von gelblichem Leinwand, welcher in schräger Richtung durch einen goldfarbigen Einlay unterbrochen ist, dessen Dessinfiguren mit Rangkettensstich von gelblichem Garn begrenzt und durch Gumpireihe miteinander verbunden sind; in gleicher Weise hat man die das Dedcken begrenzende Bordüre hergestellt. Den Fond desselben ziert eine Stiderei, die nach Fig. 31 mit farbigem Garn im Stiel- und Rangkettensstich ausgeführt wird. [56,692]

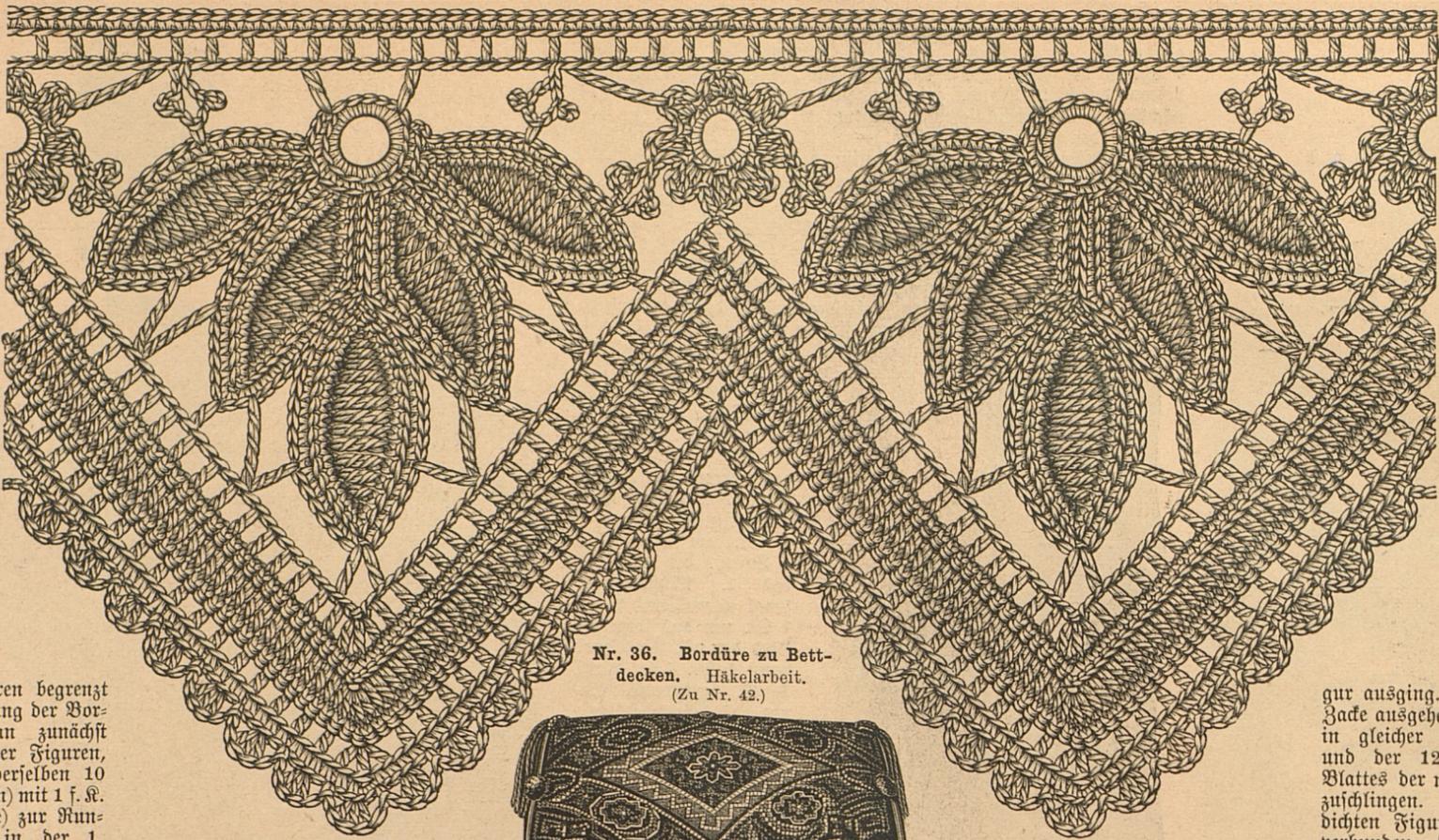
Nr. 23. Bordüre zu Sophaschonern etc.

Platt-, Kreuzstich-Stiderei und Holbein-Technik. Diese Bordüre ist auf gelblichem golddurchwirtem canavas antique mit Hamburger Wolle und Filofelleide im Platt-, Kreuzstich und in Holbein-Technik ausgeführt. Zur Herstellung der großen herarrigen Figuren hat man hellblaue Wolle in 2 Niancen, sowie rothbraune Wolle (letstere für die Kreuzstiche inmitten jeder Figur), verwendet; die Reihen in Holbein-Technik sind mit dunkelbrauner Filofelleide, die schrägen Carreaufiguren abwechselnd mit terracotta-farbener Wolle in 2 Niancen und die Wirtchen am Außenrand der Bordüre abwechselnd mit olive-, terracotta-farbener und blauer Wolle in ersichtlicher Weise ausgeführt. [56,861]

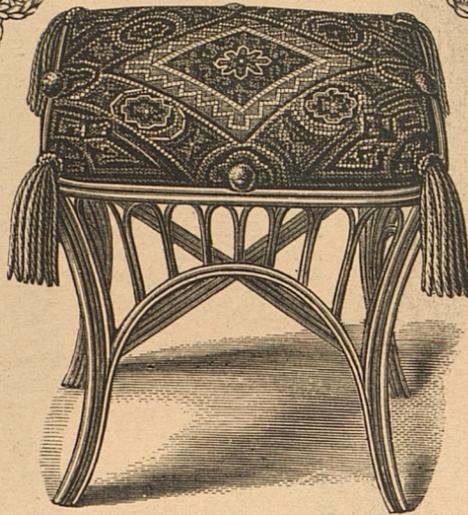
Nr. 36. Bordüre zu Bettdecken.

Häkellarbeit.

Diese Bordüre, zu dem mit Abb. Nr. 42 gegebenen Carreau zu Bettdecken passend, ist mit mittelstarker Extrema-Strickbaumwolle gearbeitet. Dieselbe besteht aus je einzeln hergestellten dichten Figuren und kleinen Rosetten, welche mittelst Anschließens verbunden und am oberen und unteren Rande mit mehreren der Länge nach ausgeführten Touren begrenzt sind. Zur Herstellung der Bordüre arbeitet man zunächst eine Anzahl dichter Figuren, schließt für jede derselben 10 Luftm. (Luftmaschen) mit 1 f. K. (festen Kettenmasche) zur Rundung und häkelt in der 1. Tour 20 f. M. (feste Maschen) um dieselben und 1 f. K. in die 1. der 20 f. M. — 2. Tour: * 2 f. M. in die nächsten 2 f. M. der vorigen Tour, für 1 Blatt 15 Luftm., auf denselben zurückgehend, die nächste M. übg. (übergangen), 1 f. M., 1 h. St. (halbe Stäbchenmasche), 3 St., 4 dpt. St. (doppelte Stäbchenmaschen), 3 St., 1 h. St., 1 f. M. in die nächsten 14 M., 1 f. K. in die 2. der ersten 2 f. M. dieser Tour, die Arb. gew. (die Arbeit gewendet und auf den vorigen M. zurückgehend), 14 f. M. in die hinteren Glieder der nächsten 14 M., 3 f. M. in die folgende M., 14 f. M. in die nächsten 14 M., die Arb. gew., der 1. der ersten 2 f. M. dieser Tour ang. (angeschlungen), 15 f. M. in die nächsten 15 M., 3 f. M. in die folgende M., 15 f. M. in die nächsten 15 M. und ist hiermit das Blatt vollendet, dann 1 f. M. in die folgende M. der vorigen Tour, vom * noch 3mal wiederholt, doch hat man bei jeder Wiederholung mit den ersten 7 der auf das letzte Wenden der Arbeit folgenden 15 f. M. die hinteren Glieder der letzten 7 f. M. des vorigen Blattes zusammenzufassen, außerdem bei Ausführung des 3. Blattes im Anschluß an die letzte der zuvor bezeichneten 7 f. M., bevor man das betreffende Blatt vollendet, 1 gleiches Blatt zu arbeiten und mit den ersten 4 f. M. nach dem letzten Wenden der Arbeit die hinteren Glieder der nächsten 4 noch freien M. des zunächst befindlichen Blattes zusammenzufassen; ferner sind mit den nächsten 4 f. M. des Blattes, in dessen Anschluß das eingeschobene Blatt ausgeführt wurde, die letzten 4 f. M. des eingeschobenen Blattes zusammenzufassen. Für jede der kleinen Rosetten häkelt man nun auf einem mit 1 f. K. zur Rundung geschlossenen Anschlage von 7 Luftm. zunächst 16 f. M., 1 f. K. in die 1. derselben und hierauf * für 1 Zacke 1 f. M. um die nächste M., 1 Luftm., 3 St. in die folgende M., 1 Luftm.,



Nr. 36. Bordüre zu Bettdecken. Häkellarbeit. (Zu Nr. 42.)



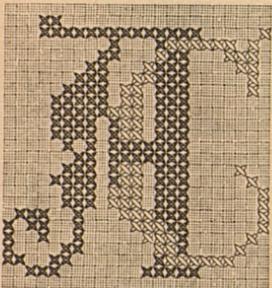
Nr. 37. Tabouret mit Stickerei. (Das Dessin folgt in der nächsten Arbeitsnummer.)

dieselben zunächst an der den unteren Rand bildenden Seite der Bordüre mit 8 Touren wie folgt, 1. Tour: * 1 St. in die Spitze des 1. Blattes der nächsten dichten Figur, 7 Luftm., 2 dreifache St., deren obere Glieder zusammen zugeschürzt werden, um die fünftfolgende M. dieses Blattes und um die viertfolgende noch freie f. M. des folgenden Blattes, 6 Luftm., 1 St. in die Spitze desselben Blattes, 6 Luftm., 1 dreifache St., deren obere Glieder noch nicht zugeschürzt werden, um die zweitfolgende M., 1 dpt. St. um die 7. der noch freien f. M. des folgenden Blattes, diese dpt. St. mit der vorigen dreifachen St. zusammen zugeschürzt, 8 Luftm., 2 durch 5 Luftm. getrennte St. in die Spitze dieses Blattes, 8 Luftm., 1 dpt. St. in die sechsfolgende M., die oberen Glieder derselben noch nicht zugeschürzt, 1 dreifache St. nach Abb. in das nächste Blatt, die oberen Glieder der letzteren mit den oberen Gliedern der dpt. St. zusammen zugeschürzt, 6 Luftm., 1 St. in die Spitze des Blattes, 6 Luftm., 1 dreifache St., deren obere Glieder noch nicht zugeschürzt werden, in die sechsfolgende f. M., 1 dreifache St. nach Abb. in das nächste Blatt, die oberen Glieder dieser St. mit den oberen Gliedern der vorigen dreifachen St. zusammen zugeschürzt, 7 Luftm., 1 St. in die Spitze des Blattes, 6 Luftm., 1 f. M. in die mittlere M. der mittlsten der 3 noch freien Zacken der nächsten Rosette, 6 Luftm., vom * wiederholt. — 2. Tour: Stets abwechselnd 1 St. in die nächste M. der vorigen Tour, 1 Luftm., 1 M. übg., doch an jeder Zackenspitze 3 je durch 1 Luftm. getrennte St. in die daselbst befindliche M., an jedem Tiefeneinschnitt mit 2 zusammen zugeschürzten St. 5 M. übg. — 3. Tour: Auf den M. der vorigen Tour zurückgehend, stets 1 f. M. in das hintere Glied jeder M., doch an jeder Zackenspitze 3 f. M. in die daselbst befindliche M., an jedem Tiefeneinschnitt

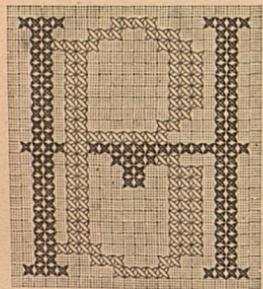
vom * noch 7mal wiederholt, doch hat man bei der 4. und 8. Zacke die Verbindung mit den Figuren herzustellen und hierfür im Anschluß an die 2. St. der 4. Zacke wie folgt zu häkeln: 1 P., 1 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben), 3 Luftm., die mittlere derselben der 12. f. M. vor Schluß des letzten Blattes der nächsten dichten Figur ang., 1 P., 1 Luftm. und 1 f. M. in die St., von welcher die Figur ausging. Die von der 8. Zacke ausgehende Picoifigur ist in gleicher Weise zu häkeln und der 12. f. M. des 1. Blattes der nächsten Figur anzuschließen. Sind sämtliche dichten Figuren und Rosetten verbunden, so begrenzt man



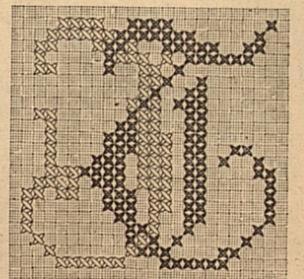
Nr. 42. Carreau zu Bettdecken. Häkellarbeit. (Hierzu Nr. 36.)



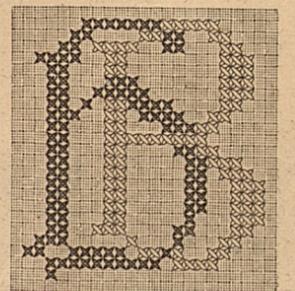
Nr. 38. Monogramm. Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 40. Monogramm. Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 39. Monogramm. Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 41. Monogramm. Kreuzstich-Stickerei.

3 M. übg. — 4. Tour: Stets 1 St. in jede M., doch an jeder Zuckerspitze 5 St. in die daselbst befindliche M., an jedem Tiefeneinschnitt 5 M. übg. — 5. und 6. Tour: Wie die 3. und 2. Tour. — 7. Tour: Wie die 3. Tour, doch auf der rechten Seite der Spitze. — 8. Tour: * 1 f. M. um die folgende M., 1 Luftm., 3 St. in die zweitfolgende M., 1 Luftm., 1 M. übg., vom * wiederholt, doch sind an jedem Tiefeneinschnitt mit 3 Luftm. 9 M. zu übergehen. — 9. Tour: An der anderen Seite der Arbeit für den oberen Rand der Vordürre, * 1 f. M. um die 2. St. der mittleren der noch freien 3 Zaden der Rosette, 8 Luftm., 1 dreifache St. in die mittlere St. der nächsten Zade, 3 Luftm., 1 P. abw. (P. abwärts, d. f. 5 Luftm., die M. von der Nadel gelassen, dieselbe in die 1. der 5 Luftm. gesteckt und die abgelassene M. hindurchgezogen), 2 Luftm., 1 f. M. nach Abb. in das Blatt der Figur, 2 Luftm., 1 P. abw., 3 Luftm., der 1. der vorigen 3 Luftm. ang., 8 Luftm., 1 St. nach Abb. um die zweitfolgende der 8 noch freien f. M. der 1. Tour der dichten Figur, 5 Luftm., 1 St. um die fünftfolgende M., 11 Luftm., 1 P. abw., 2 Luftm., 1 f. M. um die 7. f. M. des nächsten Blattes, 2 Luftm., 1 P. abw., 3 Luftm., der 8. der vorigen 11 Luftm. ang., 1 dreifache St. um die mittlere St. der nächsten Zade der Rosette, 8 Luftm., dann vom * wiederholt. — 10. Tour: Stets abwechselnd 1 St. in die zweitfolgende M., 1 Luftm. — 11. Tour: Stets 1 f. M. in jede M. der vorigen Tour.

[66,199]



Nr. 43. Hut zur Trauer.



Nr. 45. Mantelet zur Trauer. Schnitt und Beschr.: Rückss. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 41—45.



Nr. 44. Hut zur Trauer.



Nr. 46. Trauerkleid aus Kaschmir. Rückansicht. (Zu Nr. 2.) Schnittübersicht und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens s.



Nr. 47. Trauerkleid für ältere Damen. Rückansicht. (Zu Nr. 48.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1—11.

Nr. 37. Tabouret mit Stickerei.

(Das Dessin folgt in der nächsten Arbeitsnummer.)

Dieses aus Rohrstäben gefertigte Tabouret ist braun lackirt und vergoldet; auf dem Sitz desselben hat man ein mit Stickerei verziertes Polster angebracht und letzteres mit Schnur und Quasten ausgestattet. Die Stickerei wird auf graugrünem unabgetheilten Canvas mit Hamburger Wolle und Filofelleide im Smyrnastich je über 2 Fäden Höhe und Breite des Gewebes ausgeführt.

[66,495]

Nr. 42. Carreau zu Bettdecken.

Häfelarbeit.

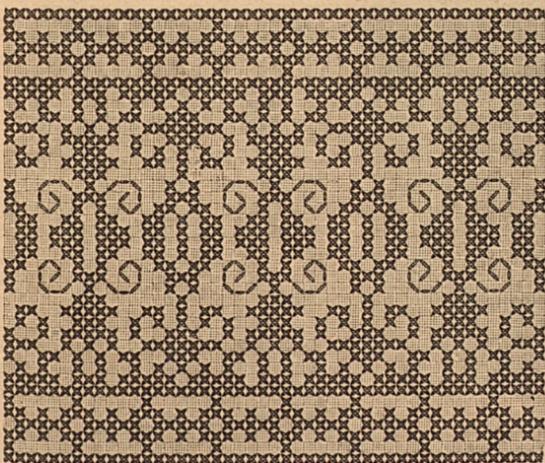
Dieses zum Zusammensetzen von Bettdecken geeignete Carreau ist mit mittelstarker Stremadura-Strickbaumwolle gearbeitet. Zur Herstellung desselben beginnt man von der Mitte aus mit einem mit 1 f. R. (festen Kettenmasche) zur Rundung geschlossenen Anschlag von 12 Luftm. (Luftmaschen), um welche man in der 1. Tour 24 f. M. (feste Maschen) und 1 f. R. in die 1. derselben häfelt. — 2. Tour: * 2 f. M. in die nächsten 2 f. M. der vorigen Tour, für 1 Blatt 15 Luftm., auf denselben zurückgehend, die nächste M. übg. (übergangen), 1 f. M., 1 h. St. (halbe Stäbchenmasche) 3 St., 4 dpt. St. (doppelte Stäbchenmaschen), 3 St., 1 h. St., 1 f. M. in die nächsten 14 M., 1 f. R. in die

2. der ersten 2 f. M. dieser Tour, die Arb. gew. (die Arbeit gewendet und auf den vorigen M. zurückgehend), 14 f. M. in die hinteren Glieder der nächsten 14 M., 3 f. M. in die folgende M., 14 f. M. in die nächsten 14 M., die Arb. gew., der 1. der ersten 2 f. M. dieser Tour ang. (angeschlungen), 15 f. M. in die nächsten 15 M., 3 f. M. in die folgende M., 15 f. M. in die nächsten 15 M., und ist hiermit das Blatt vollendet, dann 1 f. M. in die folgende M. der vorigen Tour, vom * noch 7mal wiederholt, doch hat man bei jeder Wiederholung mit den ersten 7 der auf das letzte Wenden der Arbeit folgenden 15 f. M. die hinteren Glieder der letzten 7 f. M. des vorigen Blattes zusammenzufassen, außerdem bei Ausführung des 2., 4., 6. und 8. Blattes im Anschluß an die letzte der zuvor bezeichneten 7 f. M., bevor man das betreffende Blatt vollendet, 1 gleiches Blatt zu arbeiten und mit den ersten 4 f. M. nach dem letzten Wenden der Arbeit die hinteren Glieder der nächsten 4 noch freien M. des zunächst befindlichen Blattes zusammenzufassen; ferner sind mit den nächsten 4 f. M. des Blattes, in dessen Anschluß das eingeklebene Blatt eingeführt wurde, die letzten 4 f. M. des eingeklebten Blattes zusammenzufassen. Zuletzt 1 f. R. in die 1 f. M. dieser Tour, womit der mittlere Theil des Carreaus vollendet ist.

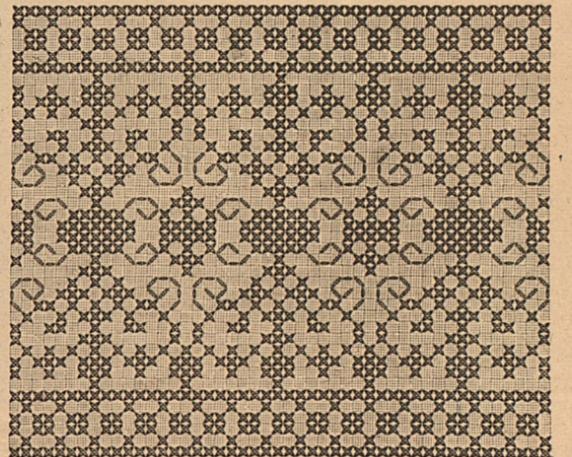
Für jede der kleinen Carrosetten häfelt man auf einem mit 1 f. R. zur Rundung geschlossenen Anschlag von 7 Luftm. zunächst 16 f. M., 1 f. R. in die 1. derselben und hierauf * für 1 Zade 1 f. M. um die nächste M., 1 Luftm., 3 St. in die folgende M., 1 Luftm., vom * noch 7mal wiederholt, doch hat man bei der 5. und 7. Wiederholung von der 2. der 3 St. aus, für die Verbindung mit dem mittleren Theil, 1 Picotfigur zu häfeln, bestehend aus 2 Luftm., 1 P. (Picot, das sind 5 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben), 5 Luftm., die mittlere der letzteren nach Abb. der an der Spitze befindlichen M. eines der nächsten Blätter ang., 1 P., 2 Luftm. und 1 f. R. in die 2. der 3 St., von welcher diese Figur ausging. Alsdann begrenzt man die Arbeit am Außenrande mit 8 Touren, 1. Tour: * 2 durch 9 Luftm. getrennte dreifache St. um die 2. St. der mittleren der 5 noch freien Zaden der nächsten Carrosette, 5 Luftm., 1 dpt. St. um die mittlere St. der nächsten Zade, 15 Luftm., 1 P. abw. (P. abwärts, das sind 5 Luftm., die M. von der Nadel gelassen, letztere in die 1. der 5 Luftm. gesteckt und die abgelassene M. hindurchgezogen), 5 Luftm., die mittlere derselben der mittleren St. der folgenden Zade ang., 1 P. abw., 2 Luftm., der 13. der vorigen 15 Luftm. ang., 3 Luftm., 1 P. abw., 5 Luftm., die mittlere derselben dem nächsten Blatt nach Abb. ang., 1 P. abw., 2 Luftm., der 1. der vorigen 3 Luftm. ang., 2 Luftm., der 10. der vorigen 15 Luftm. ang., 9 Luftm., 1 f. R. in die mittlere M. an der Spitze des Blattes, 15 Luftm., 1 P. abw.,



Nr. 48. Trauerkleid für ältere Damen. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 47.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1—11.



Nr. 49. Bordüre zu Schürzen, Kleidern, Decken etc. Kreuzstich-Stickerei und Holbein-Technik.



Nr. 50. Bordüre zu Schürzen, Kleidern, Decken etc. Kreuzstich-Stickerei und Holbein-Technik.

5 Luftm., die mittlere derselben dem Blatt nach Abb. ang., 1 P. abw., 2 Luftm., der 13. der vorigen 15 Luftm. ang., 3 Luftm., 1 P. abw., 5 Luftm., die mittlere derselben der 2. St. der nächsten freien Jacke der kleinen Rosette ang., 1 P. abw., 2 Luftm., der 1. der zuvor gehäkelten 3 Luftm. ang., 2 Luftm., der 10. der 15 Luftm. ang., 9 Luftm., 1 dpt. St. in die mittlere St. der nächsten Jacke der Rosette, 5 Luftm., dann vom * noch 3mal wiederholt; zuletzt 1 f. R. in die 1. dreifache St. dieser Tour. — 2. Tour: 5 f. R. in die nächsten 5 M. der vorigen Tour, 4 Luftm., 2 durch 1 Luftm. getrennte St. in dieselbe M., in welche die letzte f. R. gehäkelt wurde, dann stets abwechselnd 1 Luftm., 1 St. in die zweitfolgende M., doch in die mittlere der 9 Luftm. an jeder Ecke 3 je durch 1 Luftm. getrennte St., zuletzt 1 Luftm., 1 f. R. in die 3. der ersten 4 Luftm. dieser Tour. — 3. Tour: Stets 1 f. M. in jede M. der vorigen Tour, doch an jeder Ecke 3 f. M. in die dazwischen befindliche M.; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. dieser Tour. — 4. Tour: Auf den M. der vorigen Tour zurückgehend, wie die vorige Tour. — 5. Tour: Die Arb. gew., 3 Luftm., dann stets 1 St. in jede M. der vorigen Tour, doch an jeder Ecke 5 St. in die dazwischen befindliche M. — 6. und 7. Tour: Wie die 4. und 3. Tour. — 8. Tour: In der Weise wie die 2. Tour. [56,198]

Nr. 43. Hut zur Trauer.

Der kleine Capotehut besteht aus einem glatt mit schwarzem Kaschmir bekleideten steifen Gestell, welches am Außenrande mit Blenden von gleichem Stoff begrenzt ist. Die Garnitur desselben bildet ein den Ansatz der Bekleidung von Kopf und Krempe deckender gefalteter Schrägstreifen aus Grenadine, sowie 6 in der vorderen Mitte befestigte hochstehende Schlingen und ein Knoten von gleichem Stoff. Auf der Innenseite der Krempe ist eine schmale Rüsche, am hinteren Rande des Hutes ein Schleier von Grenadine angebracht; letzterer hat eine Länge von 90, eine Breite von 61 Cent., ist am unteren Rande mit einem 4 1/2 Cent. breiten Saum versehen und am oberen Rande in 2 je 8 Cent. breite Toffalten geordnet. [56,480]

Nr. 44. Hut zur Trauer.

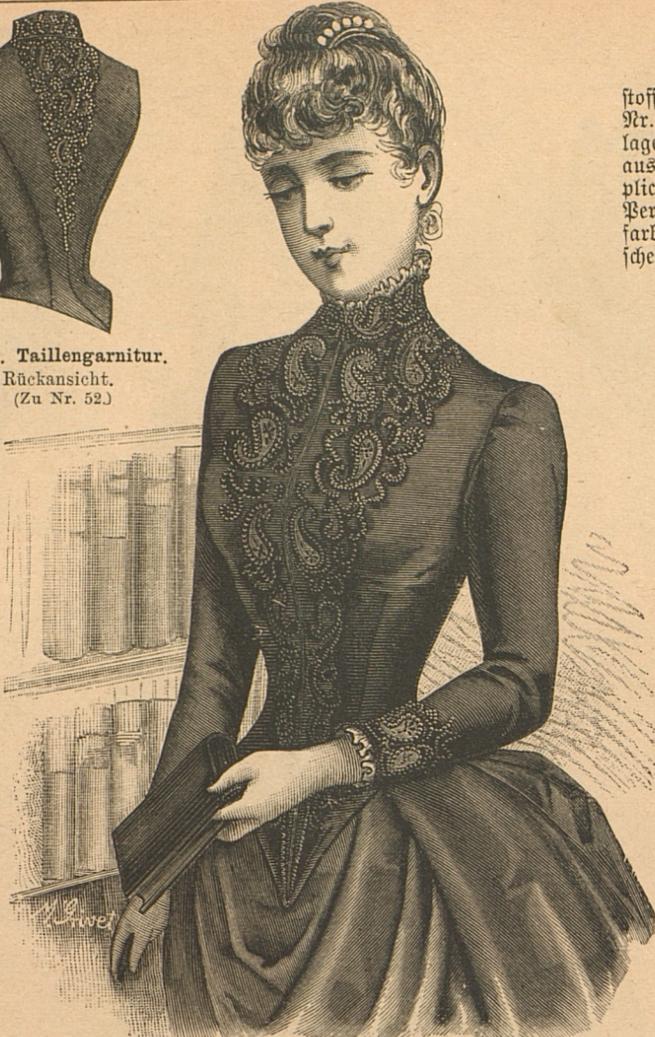
Das steife Gestell des Capotehutes ist am vorderen Rande mit einem Revers begrenzt und auf der Außenseite, auf der Innenseite der Krempe, sowie auf dem Revers glatt mit englischem Crêpe bekleidet. Letzteren überdeckt außerdem eine gestickte englische Crêpefrisur, der für den mittleren Theil des Revers eine zweite Frisur untergekehrt ist. Blendenartig gefalteter und in der Weise der Abbildung arrangierter englischer Crêpe, sowie eine Rosette aus gestickten gleichen Streifen bilden die Garnitur. Ein vorn auf der Innenseite gegengekehrtes Crêpe-Röllchen, sowie ein am hinteren Rande befestigter, 73 Cent. breiter, 90 Cent. langer Schleier aus gleichem Stoff, der am unteren Rande durch einen 7 Cent. breiten Saum begrenzt und am oberen Rande bis auf 20 Cent. Breite in Toffalten geordnet ist, vervollständigen den Hut. [56,479]



Nr. 51. Taillengarnitur. Rückansicht. (Zu Nr. 52.)



Nr. 53. Kleid aus Foulard. Rückansicht. (Zu Nr. 55.) Beschr.: Rück- u. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 52. Taillengarnitur. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 51.)



Nr. 54. Kleid aus Foulard. Rückansicht. (Zu Nr. 52.) Beschr.: Rück- u. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 55. Kleid aus gesticktem Batist und Crêpe-Zephyr. Beschr.: Rück- u. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 56. Kleid aus Spitze und Foulard. Beschr.: Rück- u. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 51 und 52. Taillengarnitur.

Diese für glatte Taillen aus Seide, Sammet oder Wollstoff geeignete, sehr kleidbare Garnitur, deren Vorderansicht Abb. Nr. 52, deren Rückansicht Abb. Nr. 51 zeigt, ist auf einer Unterlage von schwarzer Steifgaze hergestellt; letzterer hat man einzelne aus türkisch gemustertem Seidentoff ausgeschnittene Palmen applicirt, diese mit mehreren Reihen kleiner runder, blau irisirender Perlen umrandet und mit verschiedenförmigen Figuren von gleichfarbigen Schmelzperlen verbunden. Der noch freie Gazefond zwischen den Dessinfiguren wird fortgeschnitten und die fertige Garnitur der Taille aufgesetzt. Eine der Form der verbindenden Perlenfiguren entsprechende Bordüre kann zur Verzierung der Armel verwendet werden. [56,346]

Bezugsquellen.

Costüme und Confections.

Paris: Mlle. Boitte, rue d'Agar 3.

Mme. Gradoz, rue de Provence 52.

Mlle. de la Torchère, rue de Rennes 120.

Berlin: Bonwitt u. Vittauer, Behrenstr. 26; Abb. 30.

Mobe-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 29, 31, 32, 34, 35, 45, 53, 54.

D. Weber, Mohrenstr. 35; Abb. 1, 2, 28, 46, 47, 48.

Hüte, Taillengarnituren.

D. Weber, Mohrenstr. 35; Abb. 43, 44.

Siegbert Leby, Senfenerstraße 23; Abb. 51 und 52.

Kinder-Garderobe.

S. Levin, Leipzigerstr. 47; Abb. 24-27.

M. Müller, Leipzigerstraße 92; Abb. 8 und 9.

Handarbeiten.

C. A. König, Jägerstr. 23; Abb. 7, 17, 23.

D. Krappe, Leipzigerstr. 129; Abb. 14, 21, 22.

Angebot u. Scherbel, Wilhelmstraße 123; Abb. 37.

Zur gefälligen Beachtung!

Um vielfach geäußerten Wünschen zu genügen, haben wir unter dem Titel

Das Spitzen-Klöppeln.

Eine Anleitung

zum

Selbstunterricht im Klöppeln

nach verbessertem System

herausgegeben von der

Redaktion der illustrierten Damenzeitung

„Der Bazar“.

Mit zahlreichen Holzschnitt-Illustrationen. 1 Bogen Imp. 4^o.

eine kurz gefasste, mit erläuternden Illustrationen versehene Anleitung zur Erlernung dieser Handwerksart zusammengestellt, welche wir zur Anschaffung besonders neu hinzutretenden Abonnenten empfehlen. Wir erledigen directe Bestellungen nach Erhalt von 1 Mark = 70 fr. ö. W. pro Exemplar franco unter Kreuzband.

Bestellungen

auf den „Bazar“ werden von jeder Postanstalt und Buchhandlung jederzeit angenommen und bereits erschienene Nummern nachgeliefert. Die Postanstalten geben den „Bazar“ gleichzeitig mit dem Buchhandel aus.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt M. 2.50, in der Schweiz 3 Frs. 35 c., in Oesterreich und im Auslande nach Cours.

Die Administration.